

Die Korrespondenz

Helmut Hasse – Auguste Dick

tk Dick an Hasse 19.8.67–3.5.70

t – fertig transkribiert, *k* – nach Tippfehlern durchgesehen

Version vom 17.8.2006
Letztmalig geändert am 17.8.2006

Quelltext: hasdic_060817.tex
übersetzt am 17. August 2006

Inhaltsverzeichnis

0.1	Vorbemerkungen	3
1	Die Korrespondenz Hasse–Dick	4
1.1	19.08.1967, Dick an Hasse	5
1.2	07.09.1967, Dick an Hasse	7
1.3	21.10.1967, Dick an Hasse	8
1.4	15.12.1967, Dick an Hasse, Karte	9
1.5	13.01.1968, Dick an Hasse, Karte	10
1.6	19.08.1968, Dick an Hasse	11
1.7	03.05.1970, Dick an Hasse	13
	
2	Register	14

0.1 Vorbemerkungen

[...] steht als Platzhalter für Text, der nicht oder nicht eindeutig zu entziffern war.¹

□□□ steht für ausgestrichene Passagen.²

¹ erreichbar mit `\xxx`

² erreichbar mit `\boxes`

Kapitel 1

Die Korrespondenz Hasse–Dick

1.1 19.08.1967, Dick an Hasse

DR. AUGUSTE DICK

MARXERGASSE 18

1030 WIEN

Wien, am 19. August 1967¹

Hochverehrter Herr Professor,

darf ich Ihnen zuerst den Anlaß andeuten, aus dem ich mir erlaube, mich an Sie zu wenden und dann mich kurz vorzustellen?

Ich beabsichtige, eine ausführliche Biographie Emmy Noethers zu schreiben, nachdem ich schon früher Studien über das Thema "Die Frauen und die Mathematik" betrieben und insbesondere zum 30. Todestag E. Noethers einen Zeitschriftenartikel über sie veröffentlicht habe.

Ich habe vor mehr als 30 Jahren hier in meiner Vaterstadt bei Hahn und Wirtinger Mathematik gehört und auf Anregung von Prof. K. Mayrhofer (damals Privatdozent) eine Dissertation "Über Hyperflächenstreifen im Riemannschen Raum" (Monatshefte für Mathematik, 1934) geschrieben. Nach kurzer Verwendung im Schuldienst arbeitete ich während des Krieges in einer Fabrik in Köln und kehrte 1946 in den Wiener Schuldienst (Mädchenrealgymnasium) zurück. Seit einigen Jahren unterrichte ich am Bundesgymnasium für Berufstätige.

Herr Prof. Hlawka hat mich, nachdem er den erwähnten Zeitschriftenartikel gelesen hatte, angespornt, mich eingehender mit dem Thema Emmy Noether zu beschäftigen. Durch ihn habe ich auch den Mut bekommen, einige Herren und Damen aus E. Noethers Bekanntenkreis aufzusuchen oder mich brieflich an sie zu wenden, um Unterlagen für die geplante Biographie zu bekommen. Diese bestehen in Briefen, Photographien und mündlich oder schriftlich wiedergegebenen Erinnerungen, die zum Teil die Noethersche Mathematik, zum Teil Emmys Persönlichkeit betreffen.

Nun ist es, glaube ich, wirklich sehr naheliegend, daß ich mich gern auch an Sie, hochverehrter Herr Professor, mit Fragen und Bitten wenden möchte, zumal ich beim Literaturstudium zu der Überzeugung gelangt bin, daß die Hochachtung Noether-Hasse gegenseitig war. Ich wage allerdings doch nicht, mein Anliegen detailliert vorzubringen, bevor ich weiß, ob Sie damit

¹handschriftlicher Vermerk: *Briefe nachsehen*

einverstanden sind und daß Sie das nicht als eine ungebührliche Zumutung empfinden.

Vielleicht darf ich Ihnen noch einen Auszug aus der Liste jener Persönlichkeiten geben, die mir Material gegeben oder eine Unterredung gewährt oder auch briefliche Mitteilung bezüglich Emmy Noether gemacht haben:

Prof. Deuring, Göttingen
Prof. Dörge, Köln
Prof. Grell, Berlin
Prof. Haupt, Erlangen
Prof. Krull, Bonn
Prof. Gottfried Noether, Boston
Prof. Ostrowski, Lugano
Prof. Siegel, Göttingen
Prof. Olga Taussky Todd, Pasadena
Prof. van der Waerden, Zürich

Mit vielem Dank für eine gütige Aufnahme dieses Schreibens und
mit vorzüglicher Hochachtung

Auguste Dick, geb. Kraus

1.2 07.09.1967, Dick an Hasse

7. September 1967

Hochverehrter Herr Professor,

Ihre Sendung hat mich ebenso beglückt wie überrascht und ich weiß nicht, wie ich Ihnen dafür danken soll. Schon bei der ersten Durchsicht habe ich in den 85 Schriftstücken sehr viel für mich Wertvolles gefunden. Ich werde mich bemühen, nicht gar zu lang zum gründlichen Studium zu brauchen. Darf ich Sie aber doch bitten, mir diese kostbaren Unterlagen bis Anfang November zu lassen? Zu diesem Zeitpunkt kann ich wahrscheinlich von Ihrer lebenswürdigen Einladung zu einem Gespräch über Emmy Noether Gebrauch machen. In meiner Schule hat das neue Schuljahr vor drei Tagen begonnen und ich möchte den in dieser Woche sehr beschäftigten Direktor nicht gleich um Urlaub ersuchen; ich bin aber überzeugt, daß ich mich um den 1. November herum für ein paar Tage frei machen kann. Wenn Ihnen dieser Termin günstig erscheint, werde ich Ihnen rechtzeitig genauer Bescheid geben.

Von der Photographie hatte ich durch Frau Prof. Taussky einen Xerox-Abzug bekommen, trotz der schlechten Vervielfältigung hatte ich den Eindruck einer sehr gut gelungenen Aufnahme, aber nun bin ich doch noch überrascht, wie gut das Bild tatsächlich ist.

Ich bin Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, nun großen Dank schuldig und mache mir Gedanken, wie ich den abstaten werde, glaube aber, daß ich das gar nicht kann. Ich kann auch nicht sagen, ob diese Unterlagen zu einer *schönen* Noether-Biographie beitragen werden; ich bemühe mich nur um ein möglichst getreues Bild von Emmy Noethers Werk und Persönlichkeit. Und dazu haben Sie schon jetzt einen ganz großen Beitrag geleistet.

Ich danke Ihnen nochmals sehr herzlich.

Mit den besten Empfehlungen

Auguste Dick

1.3 21.10.1967, Dick an Hasse

Wien, am 21. Oktober 1967

Hochverehrter Herr Professor,

ist es Ihnen recht, wenn ich Donnerstag, den 2. November, zu einem Gespräch über Emmy Noether nach Hamburg oder nach Ahrensburg komme?

Ich könnte am Mittwoch (Allerheiligen) am Abend in Hamburg sein und hätte ziemlich genau 24 Stunden Zeit, denn ich müßte mit einem Nachtzug am Donnerstag nach Wien fahren, weil ich Freitag Abend wieder Unterricht habe.

Ich käme aus Köln nach Hamburg; sollte Ihnen aber der 30. oder 31. Oktober angenehmer sein, so brauche ich nur den Umlaufsinn meiner Rundreise umzukehren. Für die Hinfahrt habe ich Sonntag, den 29. Oktober in Aussicht genommen, sei es nach Köln, sei es nach Hamburg.

Ich darf Sie bitten, mir Bescheid zu geben, welcher Tag und welche Tageszeit Ihnen angenehm ist und ob ich Sie im Math. Institut (Adresse ?) oder in Ihrer Wohnung aufsuchen darf.

Mit vielem Dank für Ihre Bemühung
und den besten Empfehlungen

Auguste Dick-Kraus

1.4 15.12.1967, Dick an Hasse, Karte

(Postkarte)

Wien, 15.12.1967

Hochverehrter Herr Professor,¹

darf ich Sie bitten, mir — wenn Sie einmal Zeit und Lust haben — auf dem beiliegenden Plan die Noether–Stiege und das Noether–Zimmer einzuzeichnen und was noch interessant sein könnte?

Das Gespräch mit Herrn Prof. Kähler war recht aufschlußreich; Prof. Witt konnte ich nicht erreichen.

Ich danke Ihnen nochmals herzlich für die Liebenswürdigkeit, mit der Sie mir Ihre Zeit und Ihr Wissen zur Verfügung gestellt haben.

Mit den besten Wünschen für die
kommenden Festtage

*Dr. Auguste Dick*²

Wien, 15.12.1967

*A-1030 Wien
Marxergasse 18*³

¹Randvermerk von Hasse: *Beantw. mit Zeichnung v M. Kneser – 22. 12. 67*
Berichtigt durch Postkarte – 6. 1. 68

²*Dr.* scheinbar von Hasse handschriftlich zugefügt

³Offenbar in Hasses Handschrift

1.5 13.01.1968, Dick an Hasse, Karte

(Postkarte)

13. Jan. 1968

Hochgeehrter Herr Professor,

haben Sie vielen herzlichen Dank für die große Mühe, die Sie sich mit den Göttinger Noether-Lokalitäten gegeben haben. Ich habe Ihre beiden Schreiben bekommen und mich sehr darüber gefreut. — Leider wird es jetzt noch langsamer vorangehen mit meiner E. N.; ich bin seit 1. I. zur Direktorin eines Mädchengymnasiums ernannt: das Einarbeiten erfordert viel Zeit und Kraft. — Ich hoffe, Ihnen vor¹ Ihrer Abreise noch ausführlich schreiben zu können.

Nochmals herzlichen Dank von

Ihrer Auguste Dick

¹unvollständig

1.6 19.08.1968, Dick an Hasse

19. August 1968

Hochgeehrter Herr Professor!

Das Manuskript "Emmy Noether" ist nun abgeschlossen und durch die Vermittlung von Professor van der Waerden von Birkhäuser so gut wie angenommen. Ich bitte Sie nun formell um die Genehmigung zur Veröffentlichung einzelner Briefstellen aus der Korrespondenz E. Noethers mit Ihnen sowie um die Erlaubnis, das von Ihnen angefertigte Foto beizugeben.

Ohne Angabe der Quelle stehen folgende Zitate:

"Ich habe das symbolische Rechnen mit Stumpf und Stiel vergessen."

"Er hat auf einmal angefangen zu arbeiten und nicht nur zu vereinfachen" (nämlich E. Witt).

"Mir geht der Tod von Herbrand nicht aus dem Sinn."

In allen anderen Fällen steht entweder "Wie sie an H. Hasse berichtet" oder — meistens — das genaue Datum des Briefes an H. Hasse. Z. B.

21. 7. 33 "Ich habe in einem Fragebogen, den ich jetzt bekam, angegeben, daß Klein und Hilbert mich Frühjahr 1915 zur Vertretung der Privatdozenten nach Göttingen geholt haben".

Oder 10. 5. 33 "Vielen Dank für Ihren guten freundschaftlichen Brief! Die Sache selbst ist aber doch für mich sehr viel weniger schlimm als für sehr viel andere: rein äußerlich, habe ich ein kleines Vermögen (ich hatte ja nie Pensionsberechtigung), so daß ich erst einmal in Ruhe abwarten kann".

Von dieser Art sind auch Zitate, die das Leben in Bryn Mawr und Princeton betreffen. Der Brief von Fritz Noether, in dem er Sie vom Tod seiner Schwester benachrichtigt, soll wörtlich abgedruckt werden.

Darf ich Sie, verehrter Herr Professor, noch um die Begutachtung der beiden folgenden Stellen bitten?

- I. Als letzter Dissertant aus dem Göttinger Kreis, der Emmy N. und nach deren Auszug aus Göttingen dem ihr in enger Zusammenarbeit verbundenen Helmut Hasse Anregungen und Ratschläge verdankte, ist Otto

Schilling zu nennen¹. Er ging — ohne äußerlich gezwungen zu sein — 1935 in die Vereinigten Staaten, wo er eine fruchtbare Tätigkeit auf dem Gebiet der abstrakten Algebra entfaltete. Am bekanntesten ist wohl sein Buch über Bewertungstheorie. Die Anregung zur Beschäftigung mit diesem Thema kam über Hasse durch das Studium der bahnbrechenden Arbeiten von Hensel (1861–1941), Krull, Ostrowski.

O. Schilling ist der einzige, dessen Promotionsdatum ich nicht weiß. Stimmt überhaupt "Marburg, 1934" ?² Ich gebe nämlich ein Verzeichnis der Dissertationen bei.

- II. In diesem Neubau waren für die Privatdozenten und Assistenten eine Reihe von kleinen Zimmern vorgesehen, im Göttinger Sprachgebrauch "Kabuffs" genannt; das Noether-Kabuff war sogar etwas geräumiger als die übrigen. Nach einer Äußerung von H. Hasse glaubte Courant, diese Bevorzugung dem einzigartigen Genie Emmy Noethers schuldig zu sein.³

Noch eine Frage hätte ich: am 27. 6. 33 schreibt Emmy Noether, daß sie "... im Augenblick rasch eine Dissertation durchsehen muß (Schwarz). Offiziell geht diese an Weyl". Glauben Sie, daß es sich um Wolfgang Schwarz handelte, derzeit Professor in Freiburg i. Br.?⁴

Ich hoffe sehr, daß dies die letzte Belästigung durch mich ist und daß ich Ihnen als nächstes ein Exemplar der kleinen Biographie übersenden kann.

Mit den besten Empfehlungen
und sehr herzlichem Dank

Auguste Dick

¹Randvermerk von Hasse: *ja*

²Vermerk von Hasse: *ja*

³Hasse: *ja*

⁴Randnotiz von Hasse: *Wohl kaum – schon d. Lebensalter nach nicht*

1.7 03.05.1970, Dick an Hasse

Wien, 3. Mai 1970

Hochgeehrter Herr Professor,¹

endlich ist meine kleine Emmy Noether–Biographie erschienen! Mit dem beiliegenden Exemplar möchte ich einen kleinen Bruchteil meiner Dankesschuld Ihnen gegenüber abtragen. Ich hoffe sehr, daß es Ihnen bei der Lektüre nicht leid tut, mir Ihre Briefe und Erinnerungen zur Verfügung gestellt zu haben. Das Foto auf der Titelseite erfreut Sie wohl? Ich hatte dem Verlag auch ein Bild aus dem Archiv der Universität Göttingen angeboten, von einem Berufsfotografen aufgenommen, Emmy Noether in feierlicher Positur. Man hat Ihre Aufnahme vorgezogen, und ich bin froh darüber.

Nehmen Sie, bitte, hochgeehrter Herr Professor, nochmals meinen verbindlichsten Dank entgegen!

Mit den besten Empfehlungen

Auguste Dick–Kraus.

¹Notiz von Hasse: *m. Postk. ged. 6. 5. 70*

Kapitel 2

Register

Birkhäuser, 11
Courant, 12
Dörge, 6
Deuring, 6
Grell, 6
Hahn, 5
Haupt, 6
Hensel, 12
Herbrand, 11
Hilbert, 11
Hlawka, 5
Kähler, 9
Klein, 11
Kneser, M., 9
Krull, 6, 12
Mayrhofer, 5
Noether, E., 5, 7–11, 13
Noether, F., 11
Noether, G., 6
Ostrowski, 6, 12
Schilling, 12
Schwarz, 12
Siegel, 6
Taussky, 7
Taussky–Todd, 6
van der Waerden, 6, 11
Weyl, 12
Wirtinger, 5
Witt, 9, 11